

# Leserforum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **55 (1998)**

Heft 1: **Schmerzmittel aus der Natur**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wie nicht anders zu erwarten, waren bei den Pflanzenaufnahmen sehr viele unterschiedliche Motive dabei. Vom blühenden Schnittlauch, der in einem trockenen sibirischen Flussbett auf die nächste Schneeschmelze wartet, über imposant verschlungenes Wurzelwerk bis zum leuchtenden Fliegenpilz. Die beliebtesten Kameraobjekte aber waren Sonnenblumen und Seerosen.

Gefreut hat uns auch das breite Echo: Von der 12jährigen Pia über den 19jährigen Valentin, der Naturhanf anbaut (und fotografiert), bis hin zu Altersheimbewohnern, die mit viel Geschick und Talent weiterhin ihrem Hobby des Fotografierens nachgehen. Die meisten Einsendungen kamen selbstverständlich aus der Schweiz und aus Deutschland, aber auch Israel, Finnland, die Niederlande und Italien waren vertreten.

Die 24 Gewinner wurden inzwischen benachrichtigt. Ihre Bilder werden in den nächsten Monaten in den «Gesundheits-Nachrichten» zu sehen sein. Unter allen Einsendern entschied das Los über diejenigen, welche je ein Fläschchen Ylang-Ylang (naturreines, echtes ätherisches Öl) bekommen haben. • IZR

## Leserforum

**Wir hoffen, liebe Leserinnen und Leser, dass ein gesundes und schönes Jahr vor Ihnen liegt.**

**Sollten Sie aber Fragen zu einem Gesundheitsproblem haben und Wert auf die Erfahrungsberichte der Mit-Leserinnen und -Leser legen, schreiben Sie uns. Den Dank der Redaktion für Ihre rege Mitarbeit im vergangenen Jahr möchten wir gerne mit der Bitte verbinden, auch 1998 wieder auf Ihre Mitarbeit zählen zu dürfen.** • IZR

## Erfahrungsberichte

### Nasenbluten/Morbus Osler

Im Oktober-Heft veröffentlichten wir die Anfrage von Frau I. S. aus Zürich, die wegen exzessiven Nasenblutens Depressionen hat und sich nirgends mehr hintraut. Vier Briefe und ein Anruf erreichten uns (die wir bereits im gleichen Monat weitergeleitet haben).

Frau G. S., Heilpraktikerin aus Herdwangen-Schönach schreibt: «Ich behandle Blutungen unbekannter Genese (Herkunft) mit *Enzymen aus Schlangengiften* mit sehr gutem

Erfolg, und zwar mit *Horvi-Mokassin forte\** und *Horvi-Russelli forte*, 3mal täglich 5 Tropfen auf die Zunge träufeln im wöchentlichen Wechsel. Gegen die Borkenbildung in der Nase würde ich Coldastop-Nasenöl, Fa. Desitin Arzneimittel/Hamburg, einsetzen.»

\**Horvi-Chemie, Postfach 40, D 91162 Georgensmünd, Tel. 08856/12 54*

Ein sehr netter Brief für Frau I. S. erreicht uns aus Kärnten. Herr L. B. aus Bad Kleinkirchheim, seit 30 Jahren Abonnent der GN, schreibt: «Ich werde unseres Alfred Vogel, dem grossen Pionier der Naturheilkunde, immer in Ehren gedenken.» Seinen Rat für Frau S. «bringt er in Form einer Erzählung ein»: «Als junger Mann litt ich dreieinhalb Jahre an Nasenbluten, beim Gesichtwaschen, bei Arbeiten, bei denen man sich bücken oder etwas Schweres tragen musste. Das Bluten an sich war nie übermässig stark oder gar bedrohlich, aber 2- bis 4mal pro Tag. Der erste Arzt gab mir eine Zweiliterflasche - täglich 3 Esslöffel war die Verordnung. Der nächste gab mir Tropfen - 2mal 10 täglich, der dritte Arzt verschrieb mir eine Tinktur, Watte und eine Pinzette - zwecks Selbstbehandlung, der vierte machte eine Verätzung - geholfen hat alles nichts. Der fünfte Arzt half mir zu meiner grössten Zufriedenheit. Er gab

mir kein Medikament, sondern *befahl* mir, ab sofort jeden Abend vor dem Zubettgehen meine Füße einige Minuten *warm*, dann eine Minute *kalt* zu *baden*. Anschliessend mit einem rauhen Handtuch gründlich abtrocknen (massieren), danach gleich ins Bett. Dies tat ich dann vier Wochen lang. Ich war und bin mein Nasenbluten los. Jetzt bin ich 86 Jahre, gesund und lebensfroh.»

Frau S. S. aus Dietikon teilt mit, dass ihrer 80jährigen Mutter, die auch jahrelang unter Morbus Osler litt, ein *Arnika-Spray* (mehrmals täglich anwenden) *aus spagyrischen Essenzen* sehr gut geholfen hat.

Herr U. G. aus Steinen in Deutschland kennt ebenfalls das lästige wiederholte Nasenbluten: «Wenn es sich nur um lokale Probleme der Durchblutung und zarte, leicht platzende Gefässe handelt, und Sie, wie ich, eine allgemeine venöse Gefässschwäche haben sollten, könnten Sie folgendes versuchen, was mir bisher bei systematischer Anwendung

nachhaltig half: Mit Wattestäbchen morgens und abends etwas *Quercus-Salbe* auftragen und durch Drehen des Stäbchens im Nasenraum verteilen, besonders an der Stelle, die leicht blutet. Quercus ist Eichenrinde, die stark zusammenziehend wirkt. Ich kenne nur das Präparat *Quercus cps.* (mit Hamamelis) der Firma Wala, das auch in der Schweiz über homöopathische Apotheken erhältlich ist. Zur Pflege und Stärkung der verkrusteten Nasenschleimhäute verwende ich den *Nasensbalsam* der Fa. Wala. Beides zusammen hilft prompt, wenn erneut Nasenbluten einsetzt. Auch ist aus dem Heilkräuterschatz von A. Vogel die heilende Wirkung der *Tormentillwurzel* (innerlich einnehmen) gegen Blutungsneigung, speziell im venösen Bereich, bekannt.

Frau I. S. aus Chemnitz schreibt: «Kaufen Sie *Millefolium-* und *Asperula-Tropfen* von der Fa. Pascoe in der Apotheke und nehmen Sie 3 bis 6mal täglich je 20 Tropfen auf einen Teelöffel Wasser ein.»



LESERFORUM-GALERIE - DAS LESERFOTO IM JANUAR

Frank Werra: Lotosblüte (Malaysia)

## Neue Anfragen

### Zahnfleisch-Ekzem/ Lichen

Frau V. B. aus Horgenberg schreibt: «Ich möchte anfragen, ob jemand aus dem Leserkreis Erfahrung mit der Zahnfleischerkrankung Lichen hat? Es begann vor zwei Jahren mit Geschwüren und Entzündungen überall am Zahnfleisch. Zuerst erhielt ich vom Zahnarzt Antibiotika. Aus einer Probe-Biopsie in der Zahnklinik Zürich war keine Diagnose ersichtlich, aber der Chefarzt der Klinik sagte, es handle sich um Lichen. Nach langen Mundspülungen mit Bethnesol (Tbl. 0,5 mg) geht es mir etwas besser. Weiss jemand Rat, wie ich die Krankheit ausheilen kann?»

### Keratose

Frau W. R. aus Ludwigsburg berichtet: «Mein Mann (57) neigt zu Keratosen im Gesicht (Diagnose des Hautarztes). Man hat ihm schon etwas weggemacht, was gutartig war. Nun hat er wieder zwei Stellen, die wahrscheinlich entfernt werden müssen. Die Haut wird schrundig und schuppig, dann heilt sie wieder, ist aber immer gerötet. Eine Stelle heilt nun fast nicht mehr ab. Meine Frage an die Leser ist, ob jemand diese Probleme kennt und was er dagegen unternommen hat?»

*Zwei Leser leiden unter sehr seltenen Krankheiten und suchen verzweifelt mehr Information. Die Antworten werden wir nicht veröffentlichen, aber gerne an die Ratsuchenden weiterleiten.*

### Arnold-Chiari-Syndrom

Frau I. B. aus Bremen (50): «Wie sich jetzt erst herausstellte, bin ich mit dieser Krankheit geboren worden. Symptome sind Schwindelanfälle, die vom Kleinhirn ausgehen. Wer kennt diese Erkrankung und weiss Rat?»

### Pemphigus vegetans

Herr H. B. (69) aus Lippstadt leidet unter dieser Hauterkrankung, die er mit stark wirkenden Medikamenten (Cortison, Endoxan) schlecht

und recht in Schach hält. Er hofft: «Vielleicht gibt es in Ihrer grossen Leserschaft Menschen, die mit dieser Krankheit Erfahrung haben?»

### In eigener Sache:

## An alle «späten» Mütter!

Die «Gesundheits-Nachrichten» möchten in der ersten Jahreshälfte einen Bericht zum Thema «Späte Schwangerschaft» bringen. Wenn Sie, liebe Leserin, zu den Frauen gehören, die mit 38 Jahren oder später, ein Kind geboren haben, möchten wir Sie bitten, uns Ihre Erfahrungen mitzuteilen. Welche Vor- und Nachteile sehen Sie darin, in diesem Alter ein Baby zu bekommen? Welche besonderen Risiken, Untersuchungen, Erwartungen, Besorgnisse und Freuden verbanden sich mit der Schwangerschaft und der Geburt? Falls Sie schon in jüngerem Alter Kinder bekommen haben: Was war der gravierendste Unterschied zwischen den Ereignissen in jungen Jahren und im «höheren Alter»? Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns Ihre Erlebnisse und Ihre Gedanken zum Thema «Späte Schwangerschaft» mitteilen. Nach Wunsch behandeln wir Ihre Briefe streng vertraulich, würden aber auch gerne Zitate aus Ihren Briefen und Mutter/Kind Photos veröffentlichen. Herzlichen Dank im voraus.

*Die Redaktion*

Wenn Sie sich mit Fragen oder Erfahrungsberichten am Leserforum beteiligen oder zum Thema «Späte Schwangerschaft» Stellung nehmen möchten, schreiben Sie an:

Verlag A. Vogel AG  
Gesundheits-Nachrichten  
Leserforum  
Postfach 63  
CH 9053 Teufen  
Fax CH 071/ 333 46 84  
E-mail: vavch@access.ch